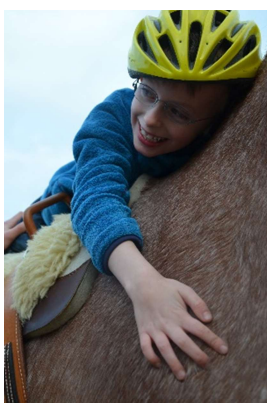


Christoph – Lichtblicke im Alltag



Seit einigen Wochen kommt Christoph auf den Lichtblickhof. Es sind für ihn die schönsten Momente der ganzen Woche und er fiebert ihnen mit großer Vorfreude entgegen. Mit seiner „Prinsessa“ durch den Wald und über die Wiesen zu reiten, nicht nur langsam im Schritt, sondern auch so, dass der Wind durch die Haare pfeift - niemals hätte er sich gedacht, dass er so etwas kann. Sich voller Freude und mühelos bewegen zu können, weite Strecken zurückzulegen und solche Abenteuer zu erleben. Nein, solche Erlebnisse und Erfahrungen waren ihm ganz fremd. „Es ist fast wie fliegen können, wenn ich auf „Prinsessa“ sitze und wir gemeinsam über den Waldboden schweben!“.

Christoph ist elf Jahre alt und kämpft seit seiner Geburt mit einer fortschreitenden Erkrankung. Cystische Fibrose wird durch einen Gendefekt ausgelöst, pro Jahr kommen nur etwa 25 Kinder in Österreich mit dieser seltenen und unheilbaren Erkrankung auf die Welt. Dank einer mittlerweile sehr guten Früherkennung durch das Neugeborenencreening werden die Eltern und Kinder schnell mit der niederschmetternden Diagnose konfrontiert. Denn je früher die therapeutische Behandlung dieser angeborenen Stoffwechselerkrankung beginnen kann, umso höher sind Lebensqualität und Lebenserwartung der betroffenen Kinder. Doch ohne Frage erschüttert die Diagnose CF die Eltern und trifft sie mit voller Wucht, genauso wie die Kinder, die ihr Leben lang unter den vielen Auswirkungen und fortschreitenden Einschränkungen durch die Erkrankung leiden:

Durch ein defektes Gen ist der Wasser- und Salzhaushalt der Schleimhäute gestört. Zäher Schleim verklebt und verstopft lebenswichtige Organe wie Lunge, Bauchspeicheldrüse und Verdauungstrakt. Schleim und Sekret sind permanent in der Lunge, wodurch die Kinder besonders anfällig für bakterielle Entzündungen sind. Chronische Bronchitis, Lungenentzündungen, Untergewicht und Kurzatmigkeit sind unter anderem die „Begleiterscheinungen“ der cystischen Fibrose. „An den schlechten Tagen ist es so, als ob ich durch einen Strohhalm atme“. Und leider gibt es mehr „schlechte“ als gute Tage.

Tägliches, stundenlanges Inhalieren ist für Christoph selbstverständlich, es gibt keine Ausnahmen, keine Sonntage, keine Ferien. Jeden Tag. Damit er den Schleim irgendwo lösen und abhusten kann, damit die Lungenfunktion nicht sinkt. Weniger inhalieren, bedeutet mehr Sekret, weniger Fähigkeit Sauerstoff aufnehmen zu können und noch dazu mehr Nährboden für Bakterien - bereits als Baby musste Christoph mehrmals wegen Lungenentzündungen und schwerer Bronchitis im Spital aufgenommen werden. Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel in der Winterzeit sind für ihn ebenso potenziell gefährlich wie der Schulbesuch, wenn gerade alle um ihn herum Niesen, Schupfen und Grippezeit ist. Die Krankheit bestimmt seinen Alltag und sein Leben.

Über die Inhalationen müssen aber auch Medikamente in Christophs Lunge gebracht werden. Lebenswichtige Medikamente. Auch wenn Christoph oft erschöpft und müde von den stundenlangen täglichen Routinen ist, er weiß, dass er mit eiserner Disziplin durchhalten muss. Wesentliche Faktoren, um die Auswirkungen der CF in Schach zu halten und das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen sind außerdem gezielte Atemtherapie, Bewegung und Sport. Die Lunge muss trainieren und zum Arbeiten angeregt werden.

Christophs uneingeschränkt liebste Art sich zu bewegen und zu trainieren ist mit „Prinssessa“. Von der ersten Minute an hat der zierliche Bub die Therapiestute ins Herz geschlossen. Sie nimmt Rücksicht auf sein Tempo, passt auf und verlangsamt ihre Schritte, wenn Christoph an manchen Tagen nicht so schnell gehen kann wie er gerne würde. Wenn schon der kleine Hügel vor dem Stall ihn zum Keuchen und in Atemnot bringt. „Prinssessa“ drängt ihn nicht.



Und: „Prinssessa“ teilt mit Christoph auch großes Stück Krankengeschichte. Die Stute leidet nämlich seit vielen Jahren an COPD, eine allergiebedingte Lungenerkrankung, die bei ihr durch gewisse Sporen und Blüten ausgelöst wird. An manchen Tagen hat auch „Prinssessa“ wenig Luft, muss inhalieren, ihre Nüstern sind deutlich aufgeblähter als sonst und die Anstrengung zu atmen ist groß. Die Therapie ähnelt dann Christophs - inhalieren, vorsichtige Bewegung und Medikamente. Vom Inhalieren ist „Prinssessa“ manchmal nicht so begeistert. Dieses Warten und Stillstehen, das Zischen des Gerätes, Schläuche und Inhaliermaske... „Das alles gibt es auch für Pferde?“ Christoph war beim ersten Mal mehr als überrascht. „Ich verstehe dich „Prinssessa““ meinte Christoph dann sanft zu ihr. „Aber das Inhalieren muss sein, das weißt du doch.“ Seither ist seine Verbundenheit mit „Prinssessa“ noch einmal um ein großes Stück gewachsen.

Ein Teil der „Prinssessa“-Zeit“ wird immer gemeinsam marschiert, da ist Christoph sehr konsequent, er weiss, dass es ihm guttut, auch wenn es anstrengend ist. „Mit „Prinssessa“ zu spazieren, ist aber auf jeden Fall viel schöner als „nur“ so zu gehen.“ Ausserdem kommt dann noch die Belohnung... „Prinssessa“s Rücken erklimmen und ihre starken Beinen leihen. An manchen Tagen ist Christoph langsames Schaukeln, Geniessen und Gespräche das Liebste. Hier ist auch Platz über seine Sorgen, seine Wut und seine Traurigkeit zu sprechen. An anderen Tagen freuen sich „Prinssessa“ und er über „Fahrtwind“, schnelles Hufgeklapper, Abenteuer und Nervenkitzel. Für Christophs Freude am Leben, sein Wohlbefinden und seelisches Auftanken ist die Zeit am Lichtblickhof enorm wichtig!

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für die Therapiezeit am Lichtblickhof nicht. Da die Familie durch die schwere Erkrankung ihres Kindes auch finanziell eingeschränkt ist, sind wir auf der Suche nach Patinnen und Paten, um Christophs Begleitung (1.900 Euro für ein Jahr) weiter kostenfrei für die Familie durchführen zu können.



**Entlastung und
kraftspendende Momente
schenken!**

DANK Ihrer Hilfe!